



Linkliste und Hinweise Handlungsraum Kommunen

- kommunales Handeln vielfältig, zahlreiche Stellschrauben und Ermöglichungsebenen, sowohl was reaktives Handeln anbelangt, als auch (oft deutlich wichtiger) das proaktive Handeln, das bewusste Setzen von Themen, Schaffen von Austausch und ein Klares Ziehen von Grenzen
- auf kommunaler Ebene die verschiedensten "Handlungsräume" / nicht der EINE Handlungsraum
- Blick auf politische Botschaften, auf Verwaltungshandeln und Verwaltungsspielräume, aber auch auf Gestaltung von sozialräumlichem Miteinander, Blick auf die kommunale Erinnerungskultur, auf Benennung von Straßen/Plätzen/neuralgischen Orten/ Institutionen (<https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-strassennamen-ehrunge-nationalsozialismus-1.5255907>) [Linkzugriff: 10.11.2022], Verhinderung von extrem rechten "Wallfahrtsorten" (siehe Wunsiedel und co), den Umgang mit aktuellen Vorfällen und die Angebotskultur für historisch-politische, aber auch kulturelle Bildung
- Stadtbehörden, Liegenschaftsämter (Beschwerdevorgänge), Stadtarchive (Briefe), ermöglichen oft nach Jahren durch archivierte und auffindbare Belege die Tataufklärungen extrem rechter Gewalttaten

Einige Beispiele der beiden Partnerschaften für Demokratie:

Straubing:

- Aufrufe gegen "Corona-Spaziergänge" -> "Demokratie und Rechtsstaat bewahren"

Aus dem Aufruf: [...] "Grotesk, zynisch, menschenverachtend, ja infam empfinden wir, wenn für die derzeitigen Mehrheitsverhältnisse Vergleiche mit der autokratisch-kommunistischen Staatsform der DDR, verfolgten und ermordeten Menschen der NS-Diktatur, der Widerstandsbewegung im Dritten Reich oder Hitlers Ermächtigungsgesetz von 1933 gezogen werden. Über Messengerdienste werden völlig ungehemmt antisemitische, rassistische, neonazistische, verschwörungsideologische und pseudowissenschaftliche Inhalte verbreitet, die sich bei Kundgebungen in Worten und Symbolik wiederfinden lassen.[...]"

<https://wir-sind-straubing.de/aktuelle-projekte/demokratie-und-rechtsstaat-bewahren/>



Bamberg:

- Großflächen-Plakataktion „Denk MIT statt quer...“. Aktion eines sehr breiten stadtgesellschaftlichen Bündnisses aus zivilgesellschaftlichen Akteur:innen, Verbänden, Parteien, Kirchen sowie Privatpersonen. Fünf entwickelte Motive waren über einen Zeitraum von sechs Wochen an zentralen Verkehrspunkten der Stadt zu sehen.



Fotos: © Luis Reitmeyer

- Räume besetzen (Protestgeschehen)

Rechtliche Problematik für Kommunen: "öffentlicher Raum": bewusstes Einsetzen von Provokationen (Beispiele DIIIW Plakate vor jüdischen Einrichtungen / provozierendes Wahlplakat der AfD auch in Würzburg an Gedenkort für Deportationen)

Handlungsfeld kommunale Vergangenheit:

- historisch-politische Bildung in der Kommune und Umgang mit eigener Geschichte und mit Erinnerungsorten mit zentraler Funktion für die Stadtgesellschaft, einige Beispiele für entsprechendes Handeln:

Straubing:

- kreative "Gegen-Narrative": 1000 Schritte gegen Rassismus und Antisemitismus
- Erinnerungsarbeit mit jungen Menschen
- Theaterstück zum 9. November - zu Janusz Korczak
- Stolperstein-Projekt "Sie waren unsere Nachbarn"
<https://wir-sind-straubing.de/aktuelle-projekte/sie-waren-unsere-nachbarn-stolpersteine-in-straubing/>



Bamberg:

- Aufarbeitung DP-Lager / Umgang mit der Legende der erfolgten "Entnazifizierung"
 - Hakenkreuzschmierereien Friedhof
- Siehe auch: <https://netolam.hypotheses.org/>

Zusammenarbeit mit jüdischen Gemeinden bzw. jüdischen Communities

Straubing:

- Publikation in Kooperation mit PfD Neustadt/Waldnaab und IKG Straubing/Niederbayern: https://wir-sind-straubing.de/downloads/broschueren/Die-extreme-Rechte-in-Ostbayern_Broschuere_20211006.pdf

darin u.a. auch die antisemitischen und geschichtsrevisionistischen Ausfälle der (ost)bayerischen Abgeordneten der AfD

- Film „Mitten unter uns – jüdisches Leben in unserer Stadt“

Bamberg:

- App-Projekt zu Spuren jüdischen Lebens in Bamberg (mit Uni in Koop.)
- Kooperationsveranstaltungen mit den beiden örtlichen Gemeinden
- Aufklärungs- und Informationsarbeit als eine Aufgabe, aber Empowerment sehr zentral

Schaffung von Begegnungsräumen, niedrigschwelliger Ansatz, für den gerade Kommunen jede nur denkbare Möglichkeit haben -> erst daraus entsteht ggf. konkretes solidarisches Handeln im "Ernstfall"